



KAISERLICHES



PATENTAMT.

## PATENTSCHRIFT

— № 88860 —

KLASSE 80: THON- UND STEINWAAREN-INDUSTRIE.

AUSGEGEBEN DEN 5. OKTOBER 1896.

H. RUDER IN BITTERFELD.

Ziegelpresse mit centraler Führung der Prefswelle.

Patentirt im Deutschen Reiche vom 25. Februar 1896 ab.

Die unter Nr. 60101 patentirte »Einrichtung an Ziegelpressen zur Führung der Prefswelle« hat den unangenehmen Uebelstand, daß der an seinem Umfange aus dem Prefsaume heraustretende Messerring an dieser Stelle eine verticale Trennung des Prefscylinders erfordert, wodurch zu beiden Seiten des Messerrings grössere Zwischenräume zwischen Ring und Prefscylinder entstehen. Diese Anordnung hat zunächst ein höchst lästiges Herausschieben des Prefsgutes während des Arbeitens der Presse an den beiden Trennungsstellen zur Folge, welches wiederum einen grossen Einfluß auf den Verschleifs der hier arbeitenden Theile ausübt.

Bei einer sorgfältigen Beaufsichtigung der arbeitenden Presse hätte ja dieser Uebelstand an und für sich nicht viel zu bedeuten, aber leider wird in den meisten Ziegeleien den arbeitenden maschinellen Theilen zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, so daß die Folgen solcher Vernachlässigung sich dann sehr bald in einer höchst unangenehmen Weise fühlbar machen.

Erfinder glaubt nun, in der vorliegenden Construction eine Einrichtung geschaffen zu haben, die unter allen Umständen, auch selbst bei einer äußerst nachlässigen Beaufsichtigung, ihren Zweck voll und ganz erfüllen dürfte.

Fig. 1 der Zeichnung deutet den Längsschnitt der Ziegelpresse, Fig. 2 den Grundriss der letzteren an.

Die Prefswelle *a* (Fig. 1) ist aus einem Stück, und zwar hohl angefertigt; zur Aufnahme und Führung derselben ist dann eine Achse *b* so angeordnet, daß das eine Ende derselben in

den beiden Auflagen *c* und *d* gut befestigt ist, während das andere freitragende Ende zur Aufnahme der Prefswelle dient und um welches dann die letztere zugleich auch rotirt.

Um die Reibung der arbeitenden Prefswelle *a* gegen die feste Achse *b* auf ein Minimum zu reduciren, ist an der Berührungsstelle eine Spurplatte *e* von Stahl vorgesehen, deren Arbeitsfläche abgerundet ist und die nun gegen die ebenfalls abgerundete Stirnfläche der Achse *b* drückt. Um einem Verschleisse möglichst vorzubeugen, sind die beiden vorher erwähnten abgerundeten Arbeitsflächen gehärtet.

Fig. 4 zeigt den Querschnitt von Prefswelle und Führungssachse an der Berührungsstelle in einem etwas grösseren Mafsstabe.

Damit die Spurplatte fest liegt bzw. sich nicht verdrehen kann, ist dieselbe mit einem quadratischen Ansatz *f* versehen, der in die quadratische Oeffnung des vorderen Theiles der Prefswelle paßt. Der hohle Raum der Prefswelle besteht aus zwei Abtheilungen, aus der ersten runden Abtheilung, die um die Achse *b* rotirt und an deren äußerem Umfange sich die mit angegossenen Transport-schnecken befinden, und aus der zweiten rechtwinkligen Abtheilung, deren äußerer Umfang quadratisch angeordnet ist und auf den die Arbeitsmesser *g* (Fig. 5, 6 und 7) gesteckt werden.

Fig. 3 zeigt die Stirnansicht des vorderen quadratischen Theiles der Prefswelle. Um einem Hineintreten des Prefsgutes in diesen vorderen Hohlraum vorzubeugen, wird derselbe an der Mündung mit einem Pfropfen verschlossen.

Die Arbeitsmesser  $g$  selbst müssen, um eine Leistung damit zu erzielen, in einer zweckentsprechenden Weise auf die Prefswelle gesteckt werden können und sind zu diesem Zwecke in zweierlei Anordnungen vorgesehen (Fig. 5 und 7).

In Fig. 5 steht die quadratische Oeffnung des Messers parallel mit den Flügeln, während in Fig. 7 die quadratische Oeffnung um  $90^\circ$  gedreht ist.

Bei richtigem Aufstecken dieser Messer  $g$ , und zwar in der Reihenfolge abwechselnd, müssen die Flügel der Messer zwei fortlaufende Spiralen bilden, die wiederum eine große Arbeitsleistung der Presse bedingen. Um aber auch zugleich eine gute Durcharbeitung des Prefsgutes mit zu erzielen, sind die beiden Flügel eines jeden einzelnen Messers  $g$  derart versetzt, daß die durch die Messerflügel gebildeten beiden Spiralen keine vollständig geschlossenen Arbeitsflächen bilden, sondern zwischen den einzelnen Gliedern einer jeden

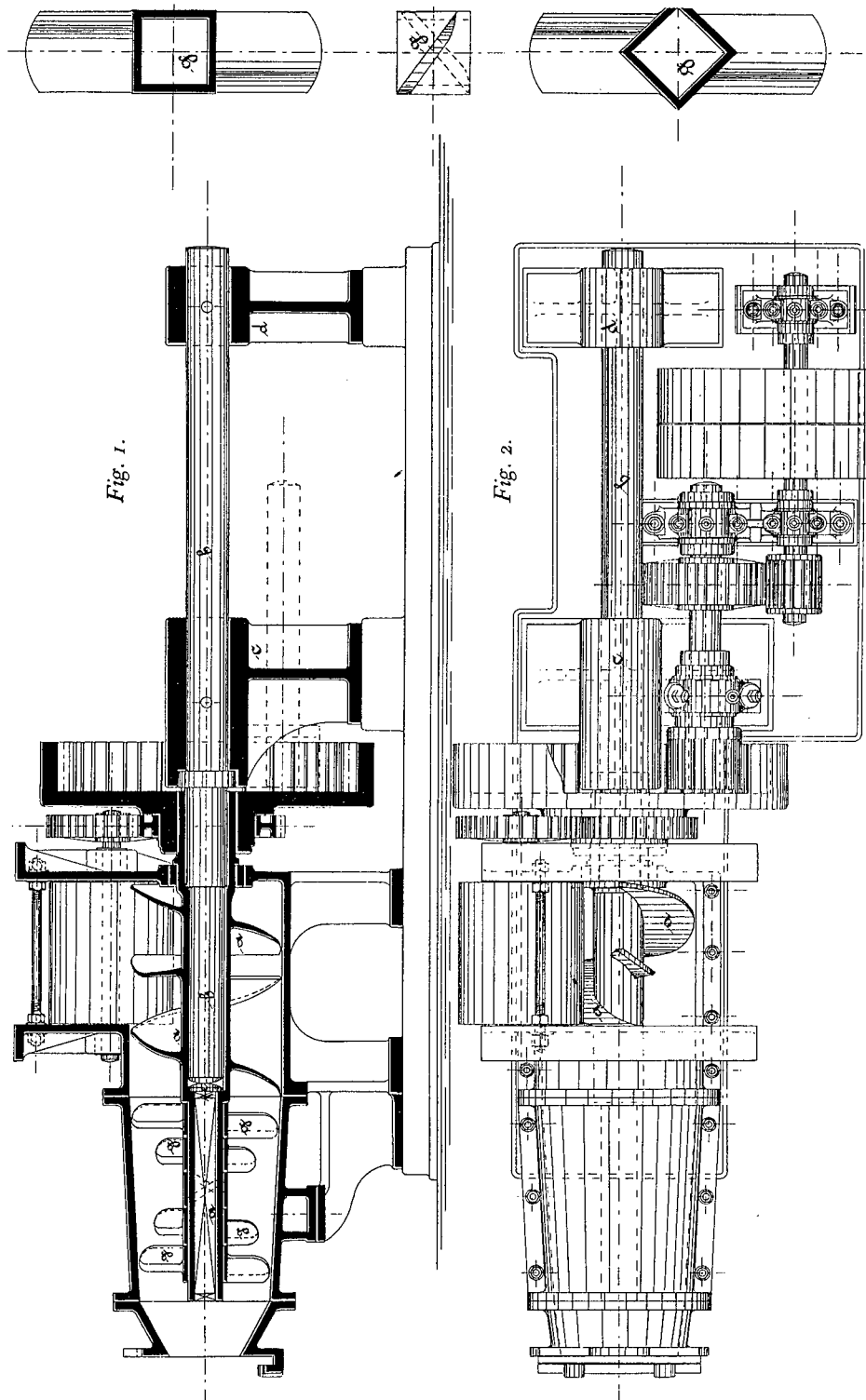
Spirale entsprechende Zwischenräume bleiben, so daß dadurch das Prefsgut nicht hinausgepflügt, sondern gut durchgearbeitet hinausgedrückt wird. Dieses hat zur Folge, daß in dem hergestellten Fabrikate keine Structur vorhanden ist, die Arbeit der Prefswelle also keinen Nachtheil zurückläßt.

#### PATENT-ANSPRÜCHE:

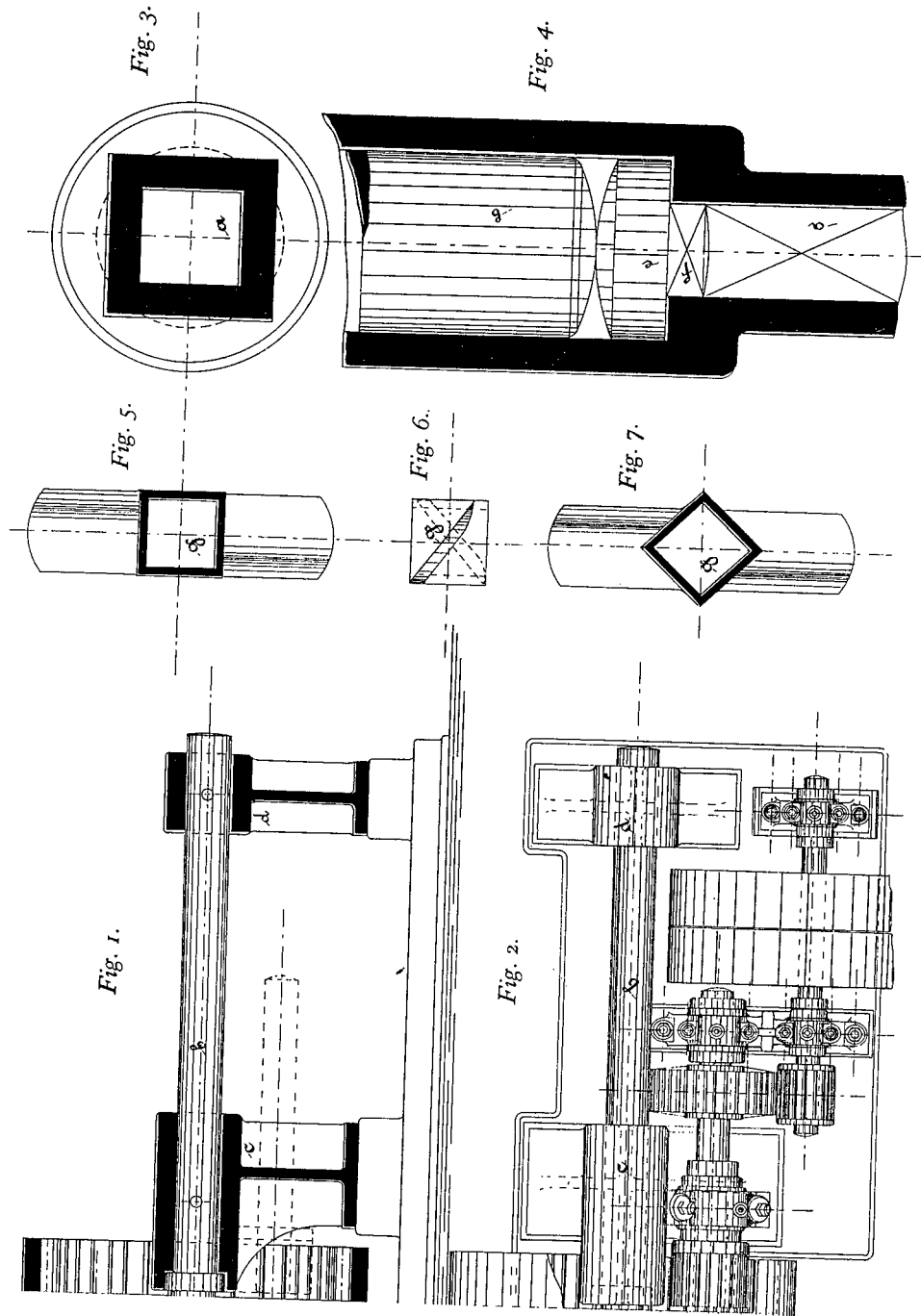
1. Einrichtung an Ziegelpressen zur Führung der Prefswelle, dadurch gekennzeichnet, daß eine hohle Prefswelle um eine festliegende Achse  $b$  rotirt.
2. Bei der in Anspruch 1 bezeichneten Einrichtung die hohle Prefswelle  $a$ , aus einem Stück gefertigt, deren Hohlraum von quadratischem Querschnitt zur Befestigung einer Spurplatte  $e$  dient, während die äußere quadratische Form der Wandung zur Aufnahme der Arbeitsmesser  $g$  bestimmt ist.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

H. RUDER IN BITTERFELD.  
 Ziegelpresse mit centraler Führung der Profswelle.



H. RUDER IN BITTERFELD.  
 Kegelpresse mit centraler Führung der Presswelle.

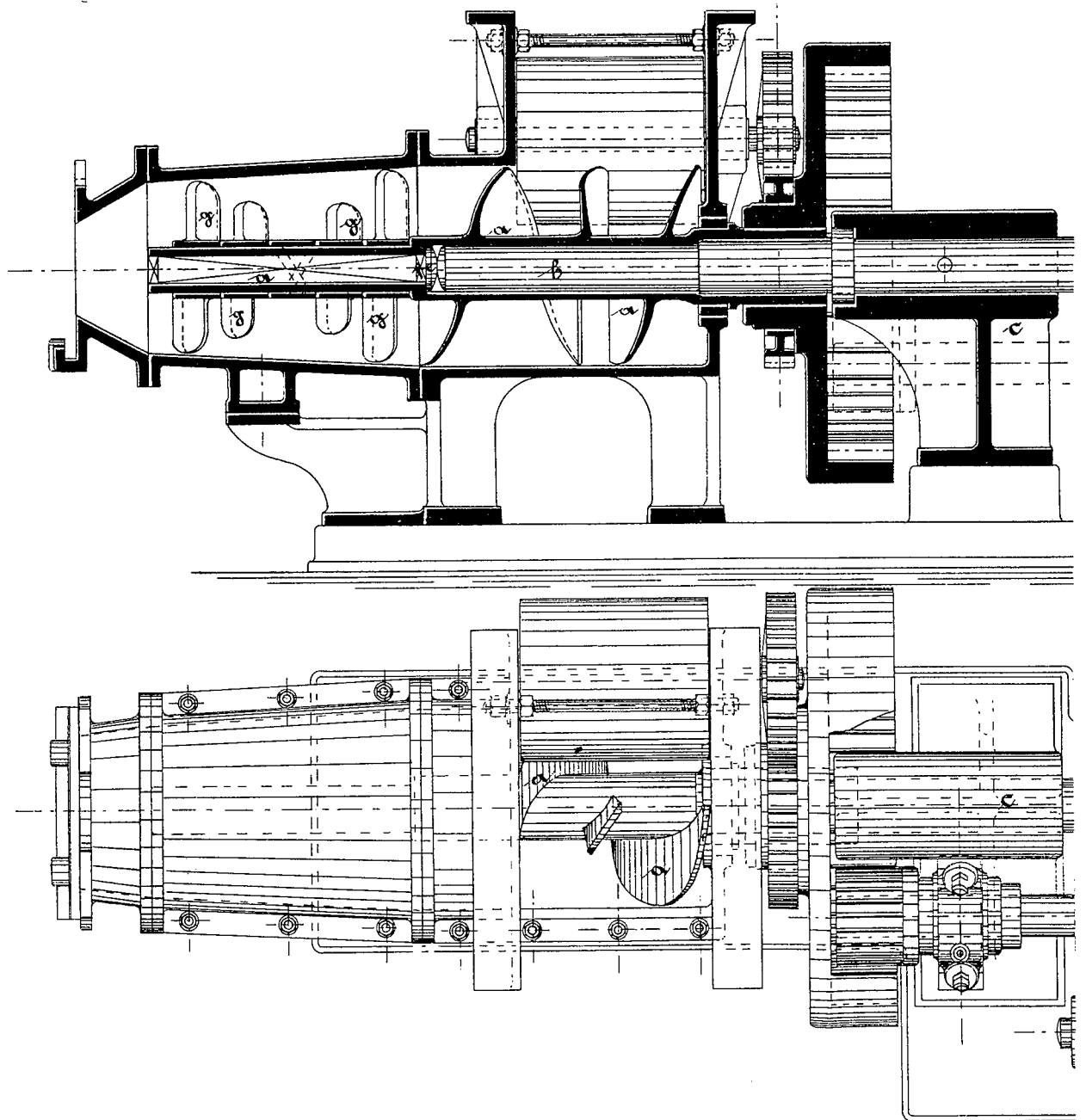


Zu der Patentschrift  
 № 88860.

PHOTOG. DRUCK DER REICHSDRUCKEREI

H. R

Ziegelpresse mit



H. RUDER IN BITTERFELD.

iegelpresse mit centraler Führung der Prefswelle.

Fig. 1.

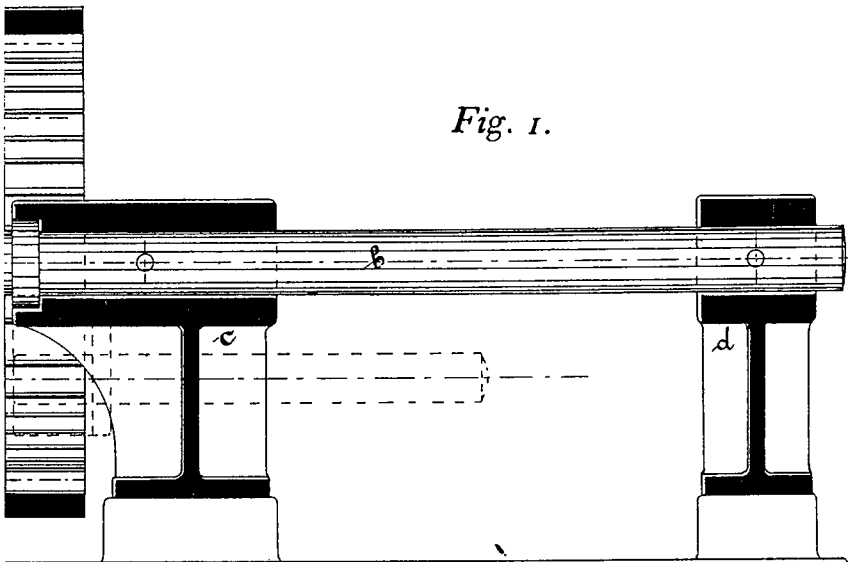


Fig. 2.

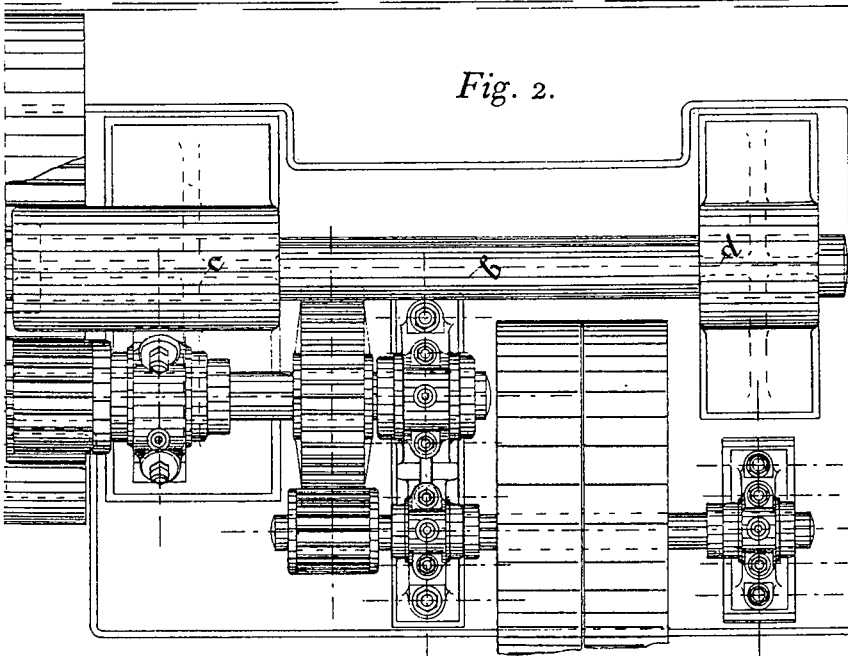


Fig. 5.



Fig. 6.

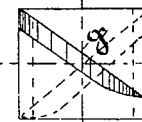
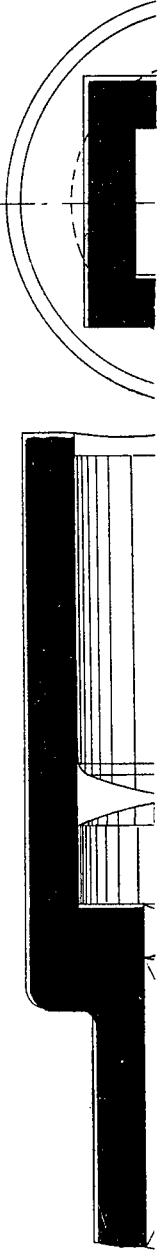
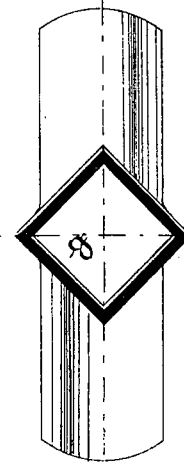
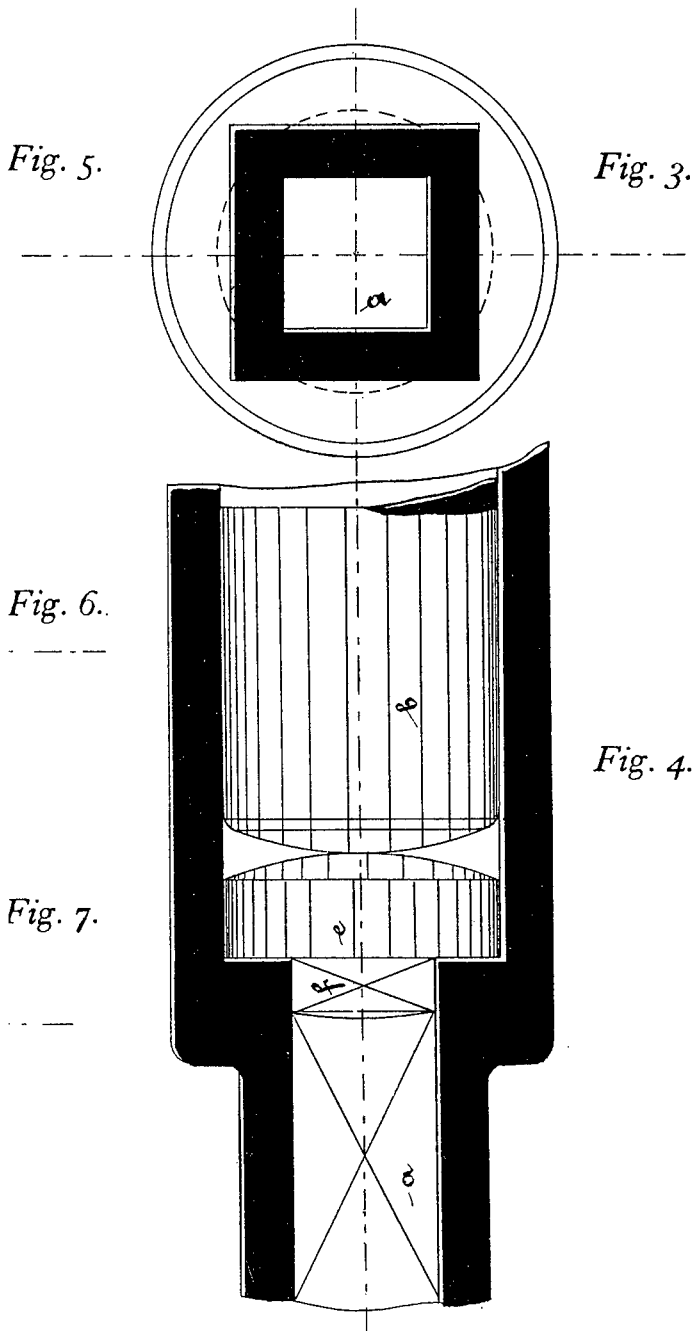


Fig. 7.





Zu der Patentschrift

№ 88860.